



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung vom heiligen Dominico

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

gehalten / stieß ihn eine Kranckheit an : und da er sah / daß sein End nahe / ließ er sich mit den 5 Sacramenten versehen ; ermahnete seine Ordensgenossen zur Armuth / Liebe und Demuth / und verschied selig im 71. Jahr seines Alters / und im Jahr des Heren 1. 27.

Hier auß hastu erslich zu lehren / wie daß die Werck Gottes anfänglich hart angestossen / aber nimmer umbgestossen werden.

Betrachtung vom heiligen Dominico.

Erster Punct.

Gwohl der gütige Gott von Ewigkeit her gewöhlet / daß alle Menschen selig würden / und einem jedwedern genugsame Gnad und Mittel zu diesem End / an die Hand gegeben : so hat er doch dem H. Dominico besondere Günst dikhals erwiesen / und auß vielen anderen erwöhlet ; nicht allein daß er selbst zur Heyligkeit kommen ; sondern auch andere theils durch sich selbst / theils durch andere seine Ordensgenossen / darzu helfen solte.

Allhie kanstu wohl erachten was die Heyligkeit für ein hohes und wichtiges Ding seyn müsse / und was ein sůtreffliches Werck sey / anderen zur Heyligkeit helfen.

Zweyter Punct.

Diß Fürhaben thät Gott gleichsam im Werck erzeigen / und seiner Mutter anfänglich die künftige Heilichkeit ihres Kinds zu verstehen geben : als er sie in einem Traum sehen ließ / wie sie ein Hündlein in ihrem Leib harte / welches die ganze Welt / mit einer Sackel im Maul / anzündete : dan durch die Hund werden die Prediger verstanden / welche die Sünder anbellen / und ihre Wunden

mit ihrem lecken hehlen / sie haben das Wort Gottes gleich als eine brennende Fackel in ihrem Mund / die Herzen ihrer zuhörern anzünden ; daher Christus im Evangelio spricht / Luc. 12. Ich bin Kommen daß Feuer in der Welt anzuzünden. Zum 2. in dem er dem H. Dominico eine mal geschlachte und gearte Natur gegeben / an seiner Kindheit an die Andacht anzunehmen und mit Lust die freyen Růmten und alle Wissenschaft zu lehren. Zum 3. in dem er ihn von dem Getűmmel der Welt abgezogen / und zu den geistlichen des H. Augustini gesellet. Zum 4. in dem er ihm hohen und sůtrefflichen Tugenden begab als nemblich : Zum ersten mit einer sůfrávlichen Deműgkeit des Leibs / und der Seelen ; dan er nimmer seine Leiden / welche er im H. Tauf empfangen widerren / diereil er sich nie mit keiner Leiden besudlet.

Zum 2. mit einer eiffrigen Lieb gegen Gott und den Nechsten / und groffer Begird umb Gottes Willen alle Wein Arbeit in befűderung des Heilens Nechsten zu leyden / ja die Marter selbst aufzusehen.

Zum 3. Eine wahre Armuth / in dem er / und seine Ordensgenossen dand nichts eigens haben ; daß Alldingen an Haus zu Haus begehren.

Zum 4. Eine tieffe Deműt / in dem sehr wenig auff sich selbst achtete / und die Ehrenámpter flohe ; insonderheit dand man ihn dreymahl zum Bischoff machen wolte. Eben dafűwegen verließ er die Stadt Tolosa und begab sich gen Carcaffon / da man sich seiner nit hoch achtete.

Zum 5. Eine groffe strenge des Leibs / dan an seinem blofen Leib trug er ein schweres heubt und eysene Ketten.